

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 96.

Sonnabend, den 17. August 1912.

16. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die zur Ausfüllung des **Neuhäuserriedhofes** erforderliche **Aufuhr von 1000 cbm Erde** und deren **Planierung** soll vergeben werden.

Offerten sind bis zum **Dienstag den 20. d. Mts. vormittags 11 Uhr** an das Gemeindeamt einzureichen, wofelbst auch die Bedingungen ausliegen.

Annaburg, den 16. August 1912.

Der **Gemeinde-Vorstand**.
Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter Kaiser begab sich am Donnerstag von Schloß Wilhelmshöhe aus nach Grebenstein, wo er einem Geländeschießen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11 beiwohnte. Später empfangt der Monarch am Schloß Wilhelmshöhe den Domkapitular Dr. Schmüngen und den Konjunkturalisten aus Köln, mit denen der Kaiser u. a. die bevorstehende Wiederbesetzung des Kölner Erz-bischofsstuhls besprach. Zur Frühstückstafel waren außerdem Oberpräsident Hengstenberg und Reg.-Präsident Graf Bernstorff geladen.

Das deutsche Kronprinzenpaar wird nach dem Kaisermandat dem königlichen Hof in London

einen Besuch abtatten, um als Vertreter des Kaiserpaars der Beisehung des im Frühjahr in Aegypten gestorbenen Herzogs von Sise teilzunehmen. Einige Tage werden der Kronprinz und seine Gemahlin als Gäste des englischen Königspaars in Balmoral Castle im schottischen Hochgebirge verbringen, um dort, wie wiederholt schon, der Jagd obzuliegen.

Die Ausreise des Prinzen Heinrich von Preußen, der als Vertreter Kaiser Wilhelms an den Beisehungsfestlichkeiten in Japan teilnimmt, erfolgt am 20. d. Mts. Die Fahrt geht über Sibirien nach Kwantung. Von dort aus wird zur Ueberfahrt nach Japan ein deutsches Kriegsschiff benützt. Auf der Rückreise wird Prinz Heinrich das deutsche Kreuzergeschwader und die Kolonie Kwantung schon beschäftigen.

Zur Veteranen-Parade, die am Sonntag den 1. September in Gegenwart des Kaisers auf der Döse des Tempelhofer Feldes abgehalten werden soll, wird noch folgendes mitgeteilt. Es haben sich bereits über 150000 ehemalige Soldaten aus Berlin und der weiteren Umgebung gemeldet. Sie werden in Kasernen nach Armeekorps eingeteilt und marschieren dann mit der Regimentsmusik an der Spitze nach dem Paradeplatz. Nach Beendigung des Feldgottesdienstes findet ein Vorbearbeit vor dem Kaiser statt. Den ältesten Kriegern soll es gestattet sein, sich diesen Vorbearbeitern von den auf dem Tempelhofer Feld erbauten Tribünen aus anzusehen, wozu jedem Krügerverein 8 Karten zur Verfügung gestellt werden.

Die königliche Anstellungskommission für Westpreußen und Posen wendet seit einiger Zeit verschärfte Maßnahmen an, um die durch das Steigen der Grundstückspreise auch unter den Anliegern hervorgetretene Neigung zum Verkauf ihrer Stellen zu unterdrücken. Die Anlieger müssen, der „Köln. Zig.“ zufolge, die Rente für das ihnen beim Zugang gewährte Freijahr zurückzahlen. Haben die neuen Käufer oder ihre Eltern schon Grundstücke besessen und deren Erhaltung in deutscher

Hand nicht gesichert oder ihren Besitz gar an Polen veräußert, so wird die Genehmigung überhaupt verweigert.

In Würzburg ist der 13. deutsche Handwerker- und Gewerbetagungstag zu einer Tagung zusammengerufen. Es wurde u. a. verhandelt über den Ausbau des Arbeitsvertrages und die Notwendigkeit einer wirksameren Sicherung der Bauforderungen. Es wurde ferner ein Beschluß angenommen, wonach die Reichsregierung erlucht werden soll, schnellstens einen Gesetzentwurf betr. den Schutz der Arbeitswilligen einzubringen.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes für den Parteitag in Chemnitz wird, wie der „Vorwärts“ mitteilt, binnen kurzem veröffentlicht werden. Das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Partei gibt jedoch schon folgende Ziffern aus dem Bericht über das Wachstum der Partei wieder: Die Kreisorganisationen zählten am 30. Juni d. J. fast eine Million Mitglieder, rund 16 Pro. mehr als im Jahre vorher. Die Parteipresse hatte fast 150000 Abonnenten, rund 170000 Abonnenten mehr als im Jahre vorher. Die Zahl der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten ist um 36 auf 224 gestiegen; keine Vertreter haben außer den beiden Mecklenburg das Herzogtum Braunschweig, die Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Reich a. L. Die Partei hat in 470 Städten 2531 und in 2680 Landgemeinden 7593 Vertreter, außerdem in 50 Städten 104 Magistratsmitglieder und in 157 Landgemeinden 204 Mitglieder des Gemeindevorstandes. Für die Wahlen sind von der Zentralkasse 910000 Mark ausgegeben worden, fast doppelt soviel wie die Reichstagswahlen im Jahre 1907 erforderten. Den Mecklenburg wurden 233000 Mark entnommen.

Frankreich. Der Sultan Mulay Hafid von Marokko, der die klare Abdankung der geschwollenen Scheinherlichkeit vorzog, traf am Donnerstag in Marseille ein; in wenigen Tagen werden seine Frauen, von denen er nicht weniger als 125 nachkommen ließ, gleichfalls auf französischem Boden

Um Lieb' und Trenn'!

von Otto Elster.

14]

Nachdruck verboten.

„Mein, wir werden nicht reisen. Höre mich an, Arrita! Wenn du mich liebst, wie ich dich liebe, so ist unser Schicksal entschieden. Wir verlassen morgen Montreux, wir reisen nach Paris zu deinem Vater, unter seinen Schutz werden wir unsere Liebe stellen, dort werden wir den Bund fürs Leben schließen, Arrita.“

Sie sah ihn groß an und schwie eine Weile. Ihren abenteuerlichen Sinn reizte kein Plan, aber die Schlange der Klugheit flüsterte ihr mahnend zu, vorsichtig zu sein. Sie wußte, ihr Vater würde ihr zürnen, wenn sie ohne sein Wissen und ohne seinen Willen über ihre Hand verfiel. Sie kannte seinen selbstherrlichen, zornigen Charakter, der keine Auslieferung gegen seinen Willen duldet, und sie war zu sehr in der Gewohnheit einer unbedingten Unterordnung aufgewachsen, als daß sie ernstlich daran denken konnte, sich dem Willen ihres Vaters zu widersetzen. Und wenn sie das tat, dann müßte sie auf alles verzichten, was die Welt ihr an Reiz, Reichtum und an Glanz bot. Ihr Vater würde einfach seine Hand von ihr abziehen und sie war dann nichts als die Tochter einer armenigen, verachteten Mulattin.

Dieser Gefahr aber wollte sie sich nicht aussetzen. Der Reichtum des Lebens war zu köstlich, als daß sie ihn um der Liebe willen opfern konnte.

„Das ist unmöglich,“ sagte sie nach einer kleinen

Weile. „Mein Vater würde sehr zornig werden, — du kennst ihn nicht — nein, nein, das ist unmöglich!“

„Und wenn er dich verflucht, was macht das? Ich bin stark genug, für uns beide sorgen zu können. Vertraue dich mir an, Arrita! Die Liebe, das Glück winkt uns an. Komm, komm, laß uns fliehen von hier — und wenn wir in Armut leben müssen, haben wir nicht unsere Liebe? Und glaube mir, diese Armut währt nicht lange! Ich — ich ganz allein werde dir ein Leben schaffen, in dem du nichts entbehren sollst. Ach, du kennst mich noch nicht!“

Sie lächelte. Aber es war ein kaltes, leicht spöttisches Lächeln, das ihm in das Herz schnitt.

„Du glaubst mir nicht, Arrita?“

„Ich will dir glauben, — aber ich — fürchte mich —“ und sie schauderte leicht zusammen, als habe ein kalter Windhauch sie gebläst. Die Armut, von der er gesprochen, machte sie erbeben. Ihr Glaube an seinen Mut, seine Kraft, seine Fähigkeiten vermochte die Furcht vor der Armut nicht zu belegen. Und ihre Liebe war nicht groß genug, um ihren Glauben stark zu machen.

„Du willst ein?“ drängte er.

Da richtete sie sich empor. „Nein,“ sagte sie mit entschiedener Stimme. „Was du verlangst, ist unmöglich.“

„Aber —“

„Es ist unmöglich! Wir werden nach Langenau reisen, ich werde meinem Vater alles mitteilen, ich werde seine Antwort erwarten und dann —“

„Ahn, und dann?“ entgegnete sie mit einem Achselzucken.

„Arrita — das ist grauam! Das ist schlecht!“

„Mag sein. — Vielleicht wirst du aber auch in deine frühere Liebe zurückfallen, wenn du Lenka wieder siehst.“

„Sprich den Namen nicht mehr aus!“ stieß er zornig hervor und sie erschrak vor dem drohenden Ausblick seiner Augen.

Sie zog sich vorsichtig nach der Tür zurück, welche in das Innere des Hauses führte. Er wollte ihr folgen. Sie erhob abwehrend ihre kleine Hand.

„Berühre mich nicht mehr,“ rief Arrita leise. „Komm mir nicht mehr so nahe — du machst mir Furcht.“

Ihre Augen sprühten Funken, zwischen ihren roten Lippen blühten die feinen scharfen Zähne hervor. Sie glück in diesem Augenblicke wieder einem kleinen schwarzen Panther, der sich furchtlos und zugleich drohend vor einem stärkeren Feinde davonstieß.

Er sah sie erstaunt, erschreckt an. Jede Weichheit, jede Spur von Hingebung war aus ihrem Wesen verschwunden, und er ahnte, daß in dieser Seele ein Dämon lauerte, der durch Gewalt nicht zu überwinden sein würde.

„Arrita,“ bat er, „sei gut.“

Sie lächelte. Sie wußte jetzt, wie seine kraftvolle Männlichkeit unter ihr Joch zu beugen war und triumphierte.

landen. Offentlich hat der Esultan sich mit dem geringenden Kleingeld versehen, denn mit der jährlichen Rente von 350 000 Franken, die ihm Frankreich zu zahlen willens ist, kann er sich und seine vielen Frauen unmöglich frandesegemäß unterhalten. Ob sein Bruder Mula Jussuf oder der frühere Esultan Abdul Aziz die undankbare Rolle, den Schatzkammer zu spielen, übernehmen wird, steht noch nicht fest, einer von beiden wird es jedoch tun müssen.

Türkei. In der Türkei ist die Regierung in dem Maße Herrin der Lage, daß jetzt nur noch die Frage darüber Schwierigkeiten verursacht, ob ein schrittweises oder ein schnelles und zermalmen des Vorgehen gegen das Jungtürkentum eingeschlagen werden soll. Das letztere ist heute schon wahrscheinlicher. Der Minister des Innern Zia Pascha trat zurück, weil ihm die Maßnahmen der Regierung zu schwächlich erschienen. Sein Eintritt wird noch die Amtsniederlegung einiger anderer Minister nach sich ziehen, und dann wird ein neues und idarces Kabinett unter dem alten Kiamal als Großwesir gebildet werden. An Stelle Zia Paschas wurde Ibrahim Pascha, der Führer der albanesischen Friedenskommission, zum Minister des Innern ernannt — Die Meldung von der Verhaftung des Jungtürkenführers Taalat ist unbegründet.

Afrika. Die vielbesprochene Abdankung des Sultans Wulu Kasid kann als vollendete Tatsache betrachtet werden. Der Sultan hat dem französischen Oberkommandierenden in Marokko, General Lyautey, ein Schreiben überreicht, in dem er erklärt, daß er nur einer Krankheit wegen dem Thron entsage. Er empfahl darin, einen seiner Brüder zu seinem Nachfolger zu ernennen. Die französische Regierung hat demgemäß beschlossen, die Nachfolgerschaft dem Prinzen Wulu Jusuf, der gegenwärtig Statthalter in Fez ist, zu übertragen. Daß der neue Sultan keinerlei Regierungsgewalt haben darf, bedarf kaum einer Erwähnung.

— Aus Marokko kommen wieder recht bedenkliche Nachrichten. Das französische Kriegsschiff „Cosmos“ hat in Folge erster Unruhen im Küstengebiet den Hafen von Agadir, wo gerade vor Jahresfrist der deutsche „Panther“ zum Schutze der deutschen Interessen ankerte, bombardiert. Zu gleicher Zeit wird bekannt, daß der französische Oberkommandierende in Marokko in einer Denkschrift erklärt hat, er bedürfe einer Armee von 30 000 Mann, um die Ruhe und Ordnung im Scherfeneich herzustellen. Frankreich, das 24 000 Mann in Marokko hat, muß also an neue Truppen nachschicken denken.

Amerika. Den letzten Nachrichten zufolge ist die Revolution auf Haiti viel enker, als man anfangs annahm. Nachdem der Präsident Meant durch ein Dynamitattentat ermordet worden war, kam es bei Poina an Prince zu einer Schlacht zwischen den Rebellen und den Regierungstruppen; dabei wurden 500 der letzteren getötet. Amerikanische Kriegsschiffe sind nach Haiti unterwegs.

Lothales und Provinzielles.

Annaburg. Ueber Veders Procht-Kinematograph, der am Sonntag hier Vorstellungen gibt, lesen wir im „Debitseher Anzeiger“: Vor vollständig überfülltem Hause, ja so überfüllt, daß nach ein großer Teil der einsehensberechtigten Menge unversichteter Sätze unversehen mußte, daß am Sonntag abend im „Schützenhaus“ Veders Kinematographen-Theater große Vorstellungen. Und was vorher durch Interzelle, Alafate, Fettel usw. angekündigt war, was die nach Hunderten zählende Menge angezogen hatte, das ging alles in Erfüllung, ja wir können wohl

„Lebe wohl!“ sagte sie und wollte gehen.
„Arrita — ein Wort nur.“
„Was willst du noch?“
„Liebst du mich?“
„Ja.“
„Und doch hast du kein Mitleid mit mir?“
„Nein — nur wenn du folgsam und hübsch artig bist.“
„Was soll ich tun?“
„Auf Schloß Langenau werde ich es dir sagen.“
„Sie lachte leicht auf und war mit einer raschen Bewegung im Innern des Hauses verschwinden, die Türe hinter sich zuschlagend.“

Er sprang auf die Türe zu, er wollte ihr folgen, er erfaßte die Klinke, er rüttelte — aber die Türe war verschlossen — ein leises, spöttisches Lachen erklang, dann heftige, eilende Schritte und dann tiefe Stille.

„Arrita!“
Keine Antwort — entmutigt, gedemütigt, erniedrigt zum ersten Mal in seinem Leben — so sank er auf einen Stuhl nieder und stützte die heiße Stirn in die Hand.

10. Kapitel.

Lenka und Arrita saßen am Abend nach der Ankunft der Baronin und Arrita auf dem Zimmer der letzteren in verräterischer Ausprache beisammen. Wie es oft während ihrer gemeinsamen Pensionenzeit geschah, so hatte sich Arrita auch jetzt auf einem niedrigen Stuhl auf Füßen Lenkas niedergelassen, lehnte das dunkle Lockenköpfchen an die

sagen, die Erwartungen der Besucher wurden in vielen Fällen sogar übertrafen. Das Programm setzte sich aus ersten und heiteren Darbietungen zusammen, die den Abschluß in dem mit allgemeiner Spannung erwarteten Drama „Die weiße Sklavine“ fanden. Ganz hervorragende Bilder wurden gegeben, vollständig klar und schmerzfrei waren sie, und da auch der Apparat tadellos geräuschlos arbeitete, so war das Zusehen ein seltener Genuß. Ganz besonders gut gefallen hat uns das farbenprächtige Bild „Eine Weite durch Gelan“, und gern hätten wir noch mehr derartige Naturaufnahmen gesehen, jedoch die Geschmäcker sind verschieden, ihnen wurde im vollsten Maße von seiten der Direktion Rechnung getragen, so daß wohl jeder Besucher auf seine Kosten gekommen sein dürfte. Was vor allem gefaßt hat und für hier neu war, waren die zu jedem Bilde gegebenen gemeinverständlichen Erklärungen und die sich den einzelnen Stimmungen der Bilder anschließenden Musikvortritte von Geige, Klavier und Harmonium, so daß man sich in einen großstädtischen Kino versetzt glaubte. Durch den reichlichen Beifall sah sich die Direktion am Schluß zu einer originellen Zugabe veranlaßt. Voll befreitig verließen die Besucher die Vorstellungen.

— Treppen und Fluren beleuchten! Die Tageslänge im August geht von 15 auf 13 Stunden zurück. Die Abende werden also merklich länger, und so dürfte es angebracht sein, die Hausbesitzer an ihre gesetzliche Pflicht der Beleuchtung von Treppen und Fluren zu erinnern, da sie bei etwaigen Unglücksfällen infolge mangelhafter oder unterlassener Beleuchtung haftpflichtig sind und zu hohen Entschädigungen herangezogen werden können.

— Die G ü h n e r j a g d beginnt im Regierungsbezirk Merseburg am nächsten Montag, den 19. Aug. Schon rüsten sich unsere Nimrode zur Jagd, die diesmal aller Voraussicht nach recht günstig werden dürfte.

Hersberg, 14. Aug. Gestern nachmittag geriet auf dem Bahnhof Ludau der Niederlausitzer Eisenbahn beim Rangieren der Weichensteller Köhne, als er auf einen Güterwagen springen wollte, unter die Räder. Er wurde ihm beide Füße abgefahren. Der Schwerverletzte wurde ins Ludauer Krankenhaus geschafft. Er ist 33 Jahre alt und Vater von 3 Kindern.

Wittenberg, 14. Aug. Die Lebensmittel werden immer teurer! So heißt jetzt wohl jede Hausfrau, die Fleischpreise haben eine Höhe erreicht, wie selten zuvor, und die Butter ist so teuer, daß viele Familien sich nach Ersatzmitteln umsehen müssen. Heute kostete auf dem Wochenmarkte Butter bis 1,50 Mk. das Kilo, Gutsbutter wurde sogar mit 1,60 Mk. bezahlt. Infolge der hohen Fleischpreise waren auf dem heutigen Wochenmarkte Seefische sehr begehrt; ein Vorrat von über 5 Zentner, den ein hiesiges Geschäft auf dem Markte zum Verkauf stellte, war im Handumdrehen vergriffen. Auch größere Mengen hätten sofort noch Abnehmer gefunden. Angesichts der überaus günstigen Ernte drängt sich Allen die Frage auf: wann werden endlich die Preise wieder auf einen normalen Stand zurückgehen.

Pratzau, 13. August. Der bei dem Gutsbesitzer Seern Noack in Diensten stehende 14 Jahre alte Otto Müller erlitt gestern einen Unfall. Als der genannte mit einem Entsefuhrer auf Feld fuhr, kam ein Automobil hinter ihm her, das jedoch das übliche Warnungssignal nicht gegeben haben soll. Als das Auto bei dem Wagen vorbeifahren wollte, scheuten die Pferde und rasteten davon. M. fiel unter den Wagen und ein Rad ging ihm über den Körper, so daß er einen Rippenbruch erlitt. Auch in diesem Falle benahm sich die Insassen des Autos so rücksichtslos, daß sie sich des Unfalls nicht annahmen, sondern davonliefen. Infolge telephonischer Klamation wurden sie jedoch in Bitterfeld angehalten. Sie sollen von Wilmersdorf bei Berlin gekommen sein.

Stnie der Freundin und sah mit kindlich-zärtlichem Blick zu ihr empor.

Aber in ihren dunklen Augen lag doch ein geheimer forschender, lauernder Ausdruck, den Lenka allerdings um so weniger bemerkte, als ihre Blicke gebannt waren in die Ferne gerichtet waren, während ihre schlanken Finger mit den dunklen Locken Arritas spielten.

„Du siehst blaß und leidend aus, meine liebe Lenka.“ sagte Arrita zärtlich, „und bist furchtbar ernst gemorden. Du bist doch nicht krank?“

„Nein, Arrita. Ich bin nicht krank. Meine Mutter sah mich auch so besorgt an und Papa quält mich mit seinen Fragen nach meiner Gesundheit, aber ich kann euch allen versichern, daß mir nichts fehlt. Mama hätte meinewegen ihren Aufenthalt in Montreux nicht zu unterbrechen brauchen.“

Lenkas Stimme klang so müde und ihr Lächeln war so unendlich traurig, daß Arrita von tiefstem Mitleidsergriffen wurde. Sie schlang die Arme um den Nacken der Freundin und flüsterte ihr zu:

„Du leidest — und ich weiß den Grund deines Leidens, meine Lenka.“
Diese errödete leicht. „Ich glaube nicht, daß du es weißt, Arrita.“

„Doch, doch! Hast du mir nicht von deinem Verhältnis zu Doktor Willbrandt geschrieben?“
Lenka suchte zusammen.

„Laß uns nicht darüber sprechen.“
„Doch Lenka, wir müssen darüber sprechen. Allerdings haben deine Briefe in den letzten Wo-

Gräfenhainichen, 13. August. Einer schweren Operation mußte sich der 63jährige Militärinvalide Brummer von hier am Sonnabend im Wittenberger Garnisonlazarett unterziehen. Brummer hat wie das „Grä. Ztbl.“ berichtet, den Felzbzug 1870—71 mitgemacht. Durch einen Granatplitter wurde ihm der rechte Fuß zerquetscht; die Wunde heilte niemals aus. In letzter Zeit wurden die Schmerzen immer unerträglich und es stellte sich heraus, daß das Bein schwer entzündet war. Um weiteren Komplikationen vorzubeugen, mußte das Bein bis zum Knie abgenommen werden. Trotz des hohen Alters hat B. die Operation gut überstanden. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, ist auf seine baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Ludau. Das hiesige Wasserwerk steht sich jetzt genügt, die Beträge für im abgelaufenen Staatsjahr nicht verbrauchtes Wasser einzuzugeln. Zur Verzinsung und Amortisation der Anlagen ist der Absatz und Verbrauch eines bestimmten Wasserquantums zum Preise von 30 Pf. pro Kubikmeter erforderlich, und falls dieser Absatz nicht erreicht wird, ist i. Zt. in dem Ortsstatute bestimmt worden, daß jeder Hausbesitzer 4 Proz. des Mietwertes seines Hauses an Wasserzins zu zahlen hat. Dieser dem Wasserverbrauchsquantum entsprechende Satz ist aber in vielen Häusern nicht erreicht worden, so daß nunmehr die Eigentümer die Differenz zwischen Wasserverbrauch und 4 Proz. Mietwert nachzahlen haben; beträgt also der Mietwert eines Hauses 1500 Mk. und also der dann in dem Hause nur 80 Kubikmeter à 30 Pf. = 24 Mark verbraucht worden, so hat der Eigentümer jetzt 36 Mark Wasserzins nachzahlen; sein Haus muß eben von 1500 Mietwert 4 Proz. Wasserzins = 60 Mark aufbringen. Viele Eigentümer trauen sich dagegen, aber das wird ihnen nichts nützen. Um zunächst die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals für das Wasserwerk sicherzustellen, mußte diese Bestimmung im Ortsstatute getroffen werden; die Nachzahlung kann nur durch erhöhten Wasserverbrauch verringert werden. In einen Ueberfluß durch größeren Wasserverbrauch ist angefaßt des gegenwärtigen geringen Wasserverbrauchs aber vorläufig nicht zu denken.

Petershain, 9. Aug. Beim Dreschen mit einem Göpel geriet die Ehefrau des Zimmerers K. in das Getriebe. Sie wurde an der Schürze erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Veraltete silberne war bald zur Stelle und wurden innere Verletzungen festgestellt, welche wohl eine geraume Zeit zur Heilung benötigen werden. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß die Schutzvorrichtungen nicht ganz intakt gewesen sein sollen. Bei der jetzigen Dreizeit ist Vorlicht geboten.

Selig. In Wörlitz verunglückte der 54jährige Knabe des Wäldners Jahn. Er schnitt sich an der Häufelmaschine den halben Daumen der rechten Hand ab. Der Knabe verband sich selbst und verschwieg aus Furcht vor Strafe den Eltern den Unfall. Als die Eltern die Tatsache sahen, suchten sie einen Arzt auf. — Die Ehefrau des Wäldners Seehaus in Wörlitz hatte eine kleine Pustel am Arm, die sie nicht beachtete. Als der Arm zu schwellen anfang, suchte sie einen Arzt auf. Es ist fraglich, ob es der ärztlichen Kunst gelingt, der Frau den Arm zu erhalten. Sie liegt schwer krank darnieder.

Gohennmüßen, 13. Aug. (Beurteilte Baumfrevler.) Das Schöffengericht verurteilte den 21jährigen Pferdkehrt Paul Winter aus Orunau zu sechs Monaten Gefängnis, weil er mehr als 20 Obstbäume die Krone abgebrochen hatte. Winter war

chen Willbrandt nicht mehr erwähnt und auch ich habe nicht mehr über ihn geschrieben, da ich mich nicht in dein Vertrauen einbringen wollte. Aber jetzt, wo ich dich blaß und müde dasitzen sehe, muß ich mit dir über ihn sprechen, um dir die Augen zu öffnen und dich wieder gesund und klar blühend zu machen.“

„Was meinst du damit, mir die Augen zu öffnen?“

„Lenka, du liebst Willbrandt?“

Eine dunkle Glut überflammete Lenkas Wangen. Sie erbeute sichlich.

„Ich bitte dich, Arrita.“

„Die Trennung von ihm bereitet dir diese Pein, macht dich krank.“

„Aber nein.“

„Aber doch, meine liebe Lenka! Ich bin ja nur ein dummes Ding, aber ich habe doch diesen letzten Winter, wo ich mit meinem Vater in der Gesellschaft verkehrte, die Welt und die Menschen einigermaßen kennen gelernt, und ich müßte mich sehr täuschen, wenn der Grund deines Leidens nicht die Liebe ist? Was sollte dir sonst fehlen?“

Fortsetzung folgt.

Gera, 13. August. Gestern nachmittag hat sich der bei der 7. Kompanie des 96. Infanterie-Regiments dienende Unteroffizier Limpe erschossen. Die Ursache hierzu dürfte Furcht vor Strafe sein, da Limpe an Durchschereien von Schießergebnissen beteiligt gewesen sein soll.

seiner nichtswürdigen Tat durch einen Polizeihund überführt worden.

Halle, 10. Aug. Der 13jährige Sohn des Kaufmanns S. Landau stürzte in der eiferlichen Behausung drei Stockwerke tief in den Dichtschicht hinab und war sofort tot. Seine Eltern kamen um diese Zeit aus dem Bade zurück. Voller Freude beugte sich der Knabe über das Treppengeländer und jubelte ihnen zu. Dabei stürzte er ab.

Hendeeber b. Wernigerode a. S., 14. August. Heute früh wurde auf dem Feldeberge bei minus 1 Grad und 20 Zentimeter Schneehöhe die erste Skitour unternommen.

— Kaum die Ernte eingebracht — wird die Herbstsaat schon bedacht. In den frühzeitigen Thomasmehlbezug für die Herbstbestellung sei hiermit erinnert. Wie die zur Herbstsaat benötigten Mengen bereits jetzt bestellt, vermeidet dadurch die schon so oft unangenehm empfindenden Ungelegenheiten, welche aus der überaus starken Inanspruchnahme der Werke und den sich daraus ergebenden Lieferungsverzögerungen entstehen.

Vermischte Nachrichten.

Das Eintreffen von Gewittern und Hagel soll nunmehr einige Stunden vorher angezeigt werden können. Diese äußerst wichtige Entdeckung soll allen Erntes gelungen sein. Der Professor der Physik Purpain aus Poitiers teilte nämlich dem Kongreß für den Fortschritt der Wissenschaften in Nîmes mit, es sei ihm gelungen, einen sehr einfachen Apparat zu konstruieren, der unter Verwertung der Herzlichen Wellen gestatte, das Eintreffen von Gewittern und Hagel an einem bestimmten Orte mehrere Stunden vorher anzuzeigen.

Die Luftschiffahrt geht nicht still; das beweist der Fortschritt der Zeppelinluftschiffe seit der Katastrophe von Scherdingen, das erhaltet auch aus der Tatsache, daß an den Kaisermanövern außer vier Lenkballons nicht weniger als 40 Flugmaschinen teilnehmen sollen.

Wie Millionenvermögen verloren gehen, zeigte Iobben der Zusammenbruch einer Berliner Wurst- und Fleischwarenfabrik, deren beide Inhaber auf so großen Fußge lebten, daß sie innerhalb 10 Jahren viele Hunderttausend Mark verpulverten und noch nehmere Hunderttausend Mark Schulden machten. Ihre ganze Fabrik war seit langem verpfändet. Jetzt wurden sie wegen Verschleppung von Vermögensobjekten verhaftet. In der Wohnung einer ihrer Freundinnen wurde eine Ladung von Papieren beschlagnahmt. Der Eierwatter der Verhafteten hatte 1870 durch die Forderung der Gehwurst usw. an das Heer 1,5 Millionen Mark verdient.

Schwere Eisunruhrkatastrophen. Der westfälische Industriebezirk, wo Iobben erst die 110 Opfer der Seuche „Votbringen“ zur letzten Ruhe bestatet worden sind, ist jetzt wieder der Schauplatz eines folgenschweren Unglücks gewesen. Auf dem Eisen-

und Stahlwerk Goeß in Dortmund stürzte während der Ausführung von Montagearbeiten eine Schlackenhalde ein, wobei mehr als 20 Personen verschüttet wurden. Die Rettungsarbeiten die man sofort aufnahm, wurden durch die gewaltige Masse der Schlacken erschwert, nach mehrstündiger Arbeit konnten acht Tote geborgen werden. Die Arbeiter waren vollständig verkohlt. Nach längeren Nachforschungen wurden noch zwei Tote und zwei Schwerverletzte gefunden, die alsbald darauf starben. Die übrigen Arbeiter hatten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß sich infolge der Feuchtigkeit Gase in den glühenden Schlackenmassen gebildet haben, die dann explodierten und den Schlackenberg emporschleuderten.

Der Temperaturwechsel, der in ganz Mitteleuropa eingetreten ist, war im Schwarzwald so stark, daß dort Schnee fiel. In den Weinbergen an der Mosel wurde durch Hagelschlag schwerer Schaden angerichtet. Auf dem Brocken sank die Temperatur bis auf 3 Grad Wärme in der Schweiz wurden seit dem Jahre 1864 die kältesten Augusttage verzeichnet. Auch in England hat es stark geschneit.

65 Häuser abgebrannt. In der russischen Stadt Seresjo sind 65 Häuser, viele Stallungen und die Synagoge durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Die Not der größtenteils jüdischen Abgebrannten ist sehr groß. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Knabe beim Getreideeinfrähen ein brennendes Streichholz weggeworfen hat.

Aus aller Welt.

Hoym, 10. Aug. Nach einem häuslichen Streite begab sich die Ehefrau des Schmiedemeisters Karl M. hier zu ihrem hier wohnenden Sohne Karl. Als sie in Begleitung ihres Sohnes nachmittags zurückkam, fand sie die Türen verschlossen. Man fand man liegend in einer Schlinge hängend im Keller tot vor. Er hatte seinem Leben durch einen Schuß in die rechte Kopfseite mit einem Leßking, das er in einen Schraubstock gepannt hatte, ein Ende bereitet.

Leipzig, 12. Aug. Auf dem Rittergut im benachbarten Groß-Böhma wurde die neunjährige Tochter des Zuchtmeisters Meurer, als ein Ochsenspann beim Ausfahren aus dem Gutshof einen Torfägel umriß, von dem umstürzenden Pfeiler buchstäblich breitgeschlagen und war sofort tot.

Leipzig, 13. Aug. Beim Kartenspiel gerieten in den von polnischen Arbeitern bewohnten Baracken mehrere Arbeiter in Streit, der bald in Tötlichkeiten ausartete. Einer der Streitigen ergriff dabei im Jähzorn einen in der Nähe stehenden Spaten und schlug seinen Gegner, einen 23 Jahre alten Arbeitersollegen, mit solcher Wucht auf den Kopf, daß er ihn den Schädel zertrümmerte. Der Schwerverletzte mußte im Automobils in das Leipziger Krankenhaus übergeführt werden.

Weigmannsdorf (Amstsch, Freiberg), 13. Aug. Trotz eindringlicher, oft wiederholter Ermahnung

im Schulunterricht übertrat der 13jährige Sohn Willy eines Gutsbesizers hier das Verbot, die Leistungsmasten der Leberlanzentrale zu erheben. Er kletterte an einem Mast in Gemeinbewalde empor und stürzte nach Verührung der auf 15000 Volt gespannten Leitung zu Boden.

Sachfengrund bei Morgenröthe. Einen qualvollen Tod erlitt eine Frau, die mit ihren beiden Kindern im Walde Beeren suchte. Sie hatte ihre Gefäße mit Beeren gefüllt und schickte ihre Kinder allein im voraus nach Hause. Als man daheim lange vergebens auf sie gewartet hatte, machten sich die Angehörigen auf die Suche. Sie fanden die kleinen Tiere hatten bereits ihr Werk am Gesicht der Frau begonnen. Man brachte die Frau nach ihrer Wohnung, wo sie an den Folgen des Schlaganfalles starb.

Mauen i. V., 14. Aug. Der 12jährige Sohn der Arbeiterswitwe Fort hat sich in der vergangenen Nacht von einem Giebelhahnzug überfahren lassen. Der Knabe wurde mitten entzweiggeschnitten. Die Ursache ist noch unbekannt.

Gera, 13. Aug. Der Feldwebel Schultzeiß vom hiesigen 96. Inf.-Regt. wurde in Untersuchung genommen und nach Erfurt transportiert. Er hat sich Unregelmäßigkeiten beim Schießen und der Führung der Schießereijulatte zu schulden kommen lassen. Zwei Schreiber sind in die Sache mit verwickelt.

Greiz, 13. Aug. In der demischen Fabrik in Döllau stürzte der Arbeiter Brater rücklings in einen Bottich mit kochender Lonerde. Als er sich wieder herausgearbeitet hatte, fiel er in einen danebenstehenden Bottich mit Schwefelsäure. Der Verunglückte erlag seinen schweren Verletzungen. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Köln, 13. Aug. Hier starben plötzlich zwei Einwohner an Methylnalfohol-Vergiftung. Sie hatten auf einer Zwangsversteigerung einige Flaschen Bier gekauft und ihn probiert.

Falklingen, 14. August. In der badischen Gemeinde Altschwand im Kreise Waldsüt sind bei dem Brande eines Wohnhauses in der Nacht zum Dienstag vier Personen in den Flammen umgekommen. Eine weitere Person wurde durch die Flammen schwer verletzt, so daß ihre beide Hände abgenommen werden mußten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische: Am 11. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Katholische Kirche: Sonntag früh 7, 10 Uhr: Gottesdienst.

AMOL
Tollmittell. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, befeuchtet, anerkant und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 50 Pf., 75 Pf., 1,25 M., 2 M. AMOL-Vertrieb, Hamburg.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Anzeigen.
Sofort oder 1. Oktober noch 1 obere Wohnung zu 28 und 1 untere Wohnung zu 40 Taler (Gasheizung) nebst Zubehör zu vermieten Gärtnerstr. 8.
A. Bähring.
Näheres durch Junicke, Gärtnerstr. 5.
Eine Parterre-Wohnung
Friedhof- und Ackerstr. Ecke Nr. 16 per sofort oder später zu vermieten.

Notz Lind zum Karawank.
Kavalier
Veredeltes Lederpolz-Creme
Das Beste von Berlin
*Luffan Vin zum Krügan hab
Vapfsmark mit Kavalier
Wohnraum, Vin
nennbar abwaschbar sein.*

Kräftige Arbeiter
sofort gesucht,
auch werden Vor-
merkung
für die diesjährige
Kampagne
schon jetzt angenommen.
Zuckerfabrik
in Brottewitz.

Es wird **täglich geschrotet** und kann jedes Quantum **sofort** fertig gestellt und wieder mitgenommen werden.
Mühlengut Annaburg.

Neue Kartoffeln,
à Ztr. 4.25 Mk., 10 Pfd. 45 Pf.
empfiehlt
Friedr. Kühne.

Zollinhalts-Erklärungen
find zu haben in der Buchdruckerei.

Ein **Damengürtel** ist Montagabend auf dem Schulplatz verloren gegangen. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

für die Reise
Erfrischungs-Bonbons
Erfrischungs-Waffeln
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Bösen Husten
verhüten Baitgott's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

!! Süßenfrüchte! !!
Grüne Erbsen, Linsen, Bohnen, vorzüglich kochend, empfiehlt
Fr. Kühne.

Bergamentpapier
zum luftdichten Verschließen der Cinnagebüchsen
empfiehlt in verschiedenen Stärken
Herm. Steinbeil.

Riesenspörgel, Weißrüben-Samen, Winter-Wicken,
neuester Ernte, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Condensirte Milch
Marke „Mildmädchen“, Kufese's u. Nestle's Kindermehl Knorr's Safermehl Knorr's Reismehl Paster-Kafao sowie Milchzucker empfiehlt
O. Schwarze, Drogeriehandlung.

Nerv-Bay-Rum
von der Firma Felix Meyer, befördert den Haarwuchs und stärkt die Nerven. Zu haben bei:
D. Schwarze, Drogeriehandlung.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schüttlauf.
Sprechzeit für Bahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

!! Hannoverische !!
Kriegerheimlotterie
Günstigste 1.00 Mk.-Loose. Alle Gewinne werden in baar mit 90% anbezahlt.
11 Loose 10.00 Mark bei
Hermann Reich.

Schönheit
verleiht ein rosiges jugendliches Antlitz, weiche samtene Haut und ein reiner, garter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenperser-Altemilch-Seife à Stück 50 Pf.**, ferner macht der **Tada-Cream** rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und samteneich. Tube 30 Pf. bei Apotheker Schmorde und O. Schwarze.

Bisitenkarten
fertig und schnell und sauber
H. Steinbeils, Buchdruckerei.

Fr. Becker's Pracht-Kinematograph

kommt und gibt im „Goldenen Ring“ am **Sonntag den 18. August cr.**

große kinematographische Vorführungen.

Das Grossartigste und Neueste auf diesem Gebiete.

Sämtliche zur Vorführung gelangenden Sachen werden deutlich vom Herrn Direktor erklärt und halten sich streng im Rahmen des Anstandes und der guten Sitte. Keine Hänbergeschichten, keine frivolon Sachen kommen zur Aufführung; deshalb doch hochinteressant, schön und belehrend und kann ein Besuch des Becker'schen Theaters allen empfohlen werden. Dabei sind die Eintrittspreise dearrt billig gestellt, daß es auch Unbemittelten vergönnt ist, diesen Vorstellungen beizuwohnen.

Die zur Aufführung gelangenden Sachen werden mit erstklassiger Musik begleitet.

Zu den Zwischenakten: **Konzert-Unterhaltung.**

Zu den Zwischenakten: **Konzert-Unterhaltung.**

Mein Prinzip ist: Billig und schön! Man bezahlt auf dem 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz nur 30 Pfg.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Kassenöffnung 1/2 8 Uhr.

Zu den Abendvorstellungen haben Kinder keinen Zutritt.

Sonntag nachmittag 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**

Zu dieser zahlen Kinder auf dem 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 15 Pfg., Erwachsene 35 Pfg.

Es verfehle also keiner diese hochinteressante Vorstellung zu besuchen.

Hochachtungsvoll

Direktion Becker.

Für eine gute Vorstellung birgt der Name Becker.

Frische Allerfeinste
Molkerei-Butter
Pfd. 1.35 Mk.
frische Eier
Mandel 1.10 Mk.
empfehl
Verkaufsstelle
Max Görnemann
Holzdorferstraße 11.

Brause-Limonade-Bonbons
mit verschiedenem Geschmack
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Neue saure Gurken
3 Stück 20 Pfg., sowie

Senf- und Pfeffergurken
empfehl
J. G. Fritzsche.

Elb's Essig-Essenz,
auch mit Estragon,
zur Selbstbereitung von Essig, emp-
fehl in Flaschen

Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Spreewälder
Speise-Teinöl,**
Mohnöl und feinst. Olivendöl
empfehl von frischer Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

**Selbstgeröstete
Kaffee's**
in allen Preislagen
empfehl
J. G. Fritzsche.

**Maschinen-
Centrifugen-
Fahrrad-
Del**
in diversen Sorten, sowie
feinstes Rüböl
empfehl

J. G. Hollmig's Sohn.

**Manöver-Decken,
Strohsäcke**
empfehl in großer Auswahl
Carl Quehl, Annaburg.

Zur Eindeckung des Winterbedarfs
empfehle zu Sommerreisen:
Salon-Brikets
in Fuhren ab Bahnhof „Vulkan“ à Zentner 59 Pfg.,
„Krone“ à Zentner 64 Pfg.
Gleichzeitig bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich stets in der Lage
bin „Vulkan“-Brikets vom Werke „Agnes“ Pleß zu liefern.
Bestellungen erbitte möglichst bald.

Friedrich Kühne.

**Das Maß- u. Konfektionsgeschäft
von Wilhelm Täsch**
Schneidermeister in Rahnitzsch
empfehl sein großes Lager in
**fertigen Herren- und Knaben-Anzügen,
Arbeiter-Garderobe in nur dauerhaften Stoffen,
Knaben-Anzüge in Manchester, Stoff u. Zwirn.
Schwarze Filzhüte.**

Werde bemüht sein, nur prima Ware bei guter Verarbeitung
und billigster Preisstellung zu liefern.

Gasthof zum Kronprinz, Schweinitz (Ester).
Sonntag und Montag den 25. u. 26. August
großes Volksfest.

Belustigungen aller Art: Schaukel, Schießbuden, Karussell
u. a. m. Nachmittags 5 Uhr: Aufsteigen eines Luftballons.
An beiden Tagen von 3 Uhr ab
starkbesetzte Tanzmusik,
schneidige Damenbedienung.
ff. Kuchen und Kaffee, Gänse- und Hähnchenbraten.
Es ladet freundlichst ein

Paul Renning und Frau.

Verein „Concordia“.
Den Mitgliedern zur Kenntnis,
daß **Sonntag den 18. August,**
in **Acker's Neue Welt** ein
Tanzfränzchen
stattfindet. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Acker's Neue Welt.
Sonntag den 18. August, von
nachmittags 3 Uhr an:
**Gänse- und Enten-
Auskegeln.**
Dazu empfehle ff. Biere,
Kaffee und Kuchen.
Es ladet freundlichst ein
August Aker.

**Bürger-
Schützen-Verein.**
Sonntag den 18. August, von
nachm. 3 Uhr ab:
Schießen.
(Auschießen von Hähnen und
Schreckscheiben.)
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Purzien.
Sonntag den 18. August, von
nachm. 4 Uhr ab:
**Hähnen- und
Enten-Auskegeln,**
wozu freundlichst einladet
Lehmann.

Nachruf.

Am 11. d. Mts. verschied nach langem, schweren
Leiden unser werthes Mitglied und Ehrenturnwart
der Steingutmaler

Fritz Richter.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein alle-
zeit bereites und die Interessen unseres Vereins ver-
tretendes Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten werden.

„Ruhe sanft!“ sei unser letzter Gruss.

**Arbeiter-Turn- und Gesang-Verein
„Geselligkeit“.**

Danksagung.

Vom Grabe unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers
und Schwiegerohnes **Fritz Richter** zurückgekehrt, sagen
wir allen, die ihn zur letzten Ruhe geleitet haben, unseren
herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Mitgliedern aller
der Vereine, welchen der Dahingesehene angehört hat, für
die reichliche Unterstützung während seiner Krankheit und die
ihm gebrachten Ehrungen und Kranzspenden beim Begräbnis,
ferner auch der verehrl. Direktion der Annaburger Steingut-
fabrik für die freundlichen Zuwendungen. Herrn Pastor
Lange sei besonderer Dank für die trostreichen Worte am
Grabe zu teil, desgleichen dem Arbeiter-Gesang-Verein „Ge-
selligkeit“. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein
„Ruhe sanft!“ in Deine frühe Gruft nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inzerate im amtlichen Teil 15 Pfg., Anklamseite 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 96.

Sonnabend, den 17. August 1912.

16. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg
verzinst Spareinlagen mit
3 1/2 %
Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die zur Ausfüllung des **Neuhäuserfriedhofes** erforderliche **Anfuhr von 1000 ehm Erde** und deren **Planierung** soll vergeben werden.

Offerten sind bis zum **Dienstag den 20. d. Mts. vormittags 11 Uhr** an das Gemeindeamt einzureichen, woselbst auch die Bedingungen ausliegen.

Annaburg, den 16. August 1912.
Der **Gemeinde-Vorstand.**
Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter Kaiser begab sich am Donnerstag von Schloß Wilhelmshöhe aus nach Grebenstein, wo er einem Geländeschießen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11 beiwohnte. Später empfangt der Monarch am Schloß Wilhelmshöhe den Domkapitular Dr. Schmitgen und den Konjunkturalisten aus Köln, mit denen der Kaiser u. a. die bevorstehende Wiederbesetzung des Kölner Erz-bischofsstuhls besprach. Zur Frühstückstafel waren außerdem Oberpräsident Hengstenberg und Reg.-Präsident Graf Bernstorff geladen.
— Das deutsche Kronprinzenpaar wird nach dem Kaisermandat dem königlichen Hof in London

einen Besuch abstatten, um als Vertreter des Kaiserpaars der Beizehung des im Frühjahr in Aegypten gestorbenen Herzogs von Sise teilzunehmen. Einige Tage werden der Kronprinz und seine Gemahlin als Gäste des englischen Königspaars in Balmoral Castle im schottischen Hochgebirge verbringen, um dort, wie wiederholt schon, der Jagd obzuliegen.
— Die Ausreise des Prinzen Heinrich von Preußen, der als Vertreter Kaiser Wilhelms an den Beizehungsfestlichkeiten in Japan teilnimmt, erfolgt am 20. d. Mts. Die Fahrt geht über Sibirien nach Kwantung. Von dort aus wird zur Ueberfahrt nach Japan ein deutsches Kriegsschiff benützt. Auf der Rückreise wird Prinz Heinrich das deutsche Kreuzergeschwader und die Kolonie Kwantung schon beschäftigen.

— Zur Veteranen-Parade, die am Sonntag den 1. September in Gegenwart des Kaisers auf der Dittelsee des Tempelhofer Feldes abgehalten werden soll, wird noch folgendes mitgeteilt. Es haben sich bereits über 150000 ehemalige Soldaten aus Berlin und der weiteren Umgebung gemeldet. Sie werden in Kasernen nach Armeekorps eingeteilt und marschieren dann mit der Regimentsmusik an der Spitze nach dem Paradeplatz. Nach Beendigung des Feldgottesdienstes findet ein Vorbeimarsch vor dem Kaiser statt. Den ältesten Kriegern soll es gestattet sein, sich diesen Vorbeimarsch von den auf dem Tempelhofer Feld erbauten Tribünen aus anzusehen, wozu jedem Kriegerverein 8 Karten zur Verfügung gestellt werden.
— Die königliche Anstaltungskommission für Westpreußen und Posen wendet seit einiger Zeit verschärfte Maßnahmen an, um die durch das Steigen der Grundstückspreise auch unter den Anliegern hervorgerufene Neigung zum Verkauf ihrer Stellen zu unterdrücken. Die Anlieger müssen, der „Köln. Zig.“ zufolge, die Rente für das ihnen beim Zugang gewährte Freijahr zurückerrichten. Haben die neuen Käufer oder ihre Eltern schon Grundstücke besessen und deren Erhaltung in deutscher

Hand nicht gesichert oder ihren Besitz gar an Polen veräußert, so wird die Genehmigung überhaupt verweigert.

— In Würzburg ist der 13. deutsche Handwerker- und Gewerbefammetag zu einer Tagung zusammengerufen. Es wurde u. a. verhandelt über den Ausbau des Arbeitsstarivortrages und die Notwendigkeit einer wirksameren Sicherung der Bauforderungen. Es wurde ferner ein Beschlus angenommen, wonach die Reichsregierung erlucht werden soll, schnellstens einen Gesetzentwurf bet. den Schutz der Arbeitswilligen einzubringen.

— Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes für den Parteitag in Chemnitz wird, wie der „Vorwärts“ mitteilt, binnen kurzem veröffentlicht werden. Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei gibt jedoch schon folgende Ziffern aus dem Bericht über das Wachstum der Partei wieder: Die Kreisorganisationen zählten am 30. Juni d. J. fast eine Million Mitglieder, rund 16 Proz. mehr als im Jahre vorher. Die Parteipresse hatte fast 150000 Abonnenten, rund 170000 Abonnenten mehr als im Jahre vorher. Die Zahl der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten ist um 36 auf 224 gestiegen; keinen Vertreter haben außer den beiden Mecklenburg das Herzogtum Braunschweig, die Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Reich a. L. Die Partei hat in 470 Städten 2531 und in 2680 Landgemeinden 7593 Vertreter, außerdem in 50 Städten 104 Magistratsmitglieder und in 157 Landgemeinden 204 Mitglieder des Gemeindevorstandes. Für die Wahlen sind von der Zentralkasse 910000 Mark ausgegeben worden, fast doppelt soviel wie die Reichstagswahlen im Jahre 1907 erforderten. Den Kleverern wurden 233000 Mark entnommen.

Frankreich. Der Sultan Mulay Hafid von Marokko, der die klare Abhandlung der gefährlichen Scheinherlichkeit vorzog, traf am Donnerstag in Marseille ein; in wenigen Tagen werden seine Frauen, von denen er nicht weniger als 125 nachkommen ließ, gleichfalls auf französischem Boden

Um Lieb' und Tren'!

von Otto Elster.

14] Nachdruck verboten.

„Mein, wir werden nicht reisen. Höre mich an, Arrita! Wenn du mich liebst, wie ich dich liebe, so ist unser Schicksal entschieden. Wir verfahren morgen Montreux, wir reisen nach Paris zu deinem Vater, unter feinen Schutz werden wir unsere Liebe stellen, dort werden wir den Bund fürs Leben schließen, Arrita.“

Sie sah ihn groß an und schwie eine Weile. Ihren abenteuerlichen Sinn reizte sein Plan, aber die Schlange der Klugheit flüsterte ihr mahnend zu, vorsichtig zu sein. Sie wußte, ihr Vater würde ihr zürnen, wenn sie ohne sein Wissen und ohne seinen Willen über ihre Hand verlegte. Sie kannte seinen selbstherrlichen, zornigen Charakter, der keine Aufsehung gegen seinen Willen duldete, und sie war zu sehr in der Gewohnheit einer unbedingten Unterordnung aufgewachsen, als daß sie ernstlich daran denken konnte, sich dem Willen ihres Vaters zu widersetzen. Und wenn sie das tat, dann mußte sie auf alles verzichten, was die Welt ihr an Reiz, Reichtum und an Glanz bot. Ihr Vater würde einfach seine Hand von ihr abziehen und sie war dann nichts als die Tochter einer armenigen, verachteten Mulattin.

Dieser Gefahr aber wollte sie sich nicht aussetzen. Der Reichtum des Lebens war zu köstlich, als daß sie ihn um der Liebe willen opfern konnte.

„Das ist unmöglich,“ sagte sie nach einer kleinen

colorchecker CLASSIC

„Nun, und dann?“
„Wer kann in die Zukunft sehen?“ entgegnete sie mit einem Achselzucken.

„Arrita — das ist grausam! Das ist schlecht!“
„Mag sein. — Vielleicht wirst du aber auch in deine frühere Liebe zurückfallen, wenn du Lenka wieder siehst.“

„Sprich den Namen nicht mehr aus!“ stieß er zornig hervor und sie erschrak vor dem drohenden Ausbleiben seiner Augen.

Sie zog sich vorsichtig nach der Tür zurück, welche in das Innere des Hauses führte. Er wollte ihr folgen. Sie erhob abwehrend ihre kleine Hand.

„Berühre mich nicht mehr,“ rief Arrita leise. „Komm mir nicht mehr zu nahe — du machst mir Furcht.“

Ihre Augen sprühten Funken, zwischen ihren roten Lippen blühten die feinen scharfen Zähne hervor. Sie glück in diesem Augenblicke wieder einem kleinen schwarzen Panther, der sich furchtbar und zugleich drohend vor einem stärkeren Feinde davonjagte.

Er sah sie erstaunt, erschreckt an. Jede Weichheit, jede Spur von Eingebung war aus ihrem Wesen verschwunden, und er ahnte, daß in dieser Seele ein Dämon lauerte, der durch Gewalt nicht zu überwinden sein würde.

„Arrita,“ bat er, „sei gut.“
Sie lächelte. Sie wußte jetzt, wie seine kraftvolle Männlichkeit unter ihr Joch zu beugen war und triumphierte.